



Diversität als Anlass für Lehrkompetenzentwicklung

Ideen für eine heterogenitätsgerechte Lehre (mit digitalen Medien)

von Birgit Szczyrba & Timo van Treeck ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#). (mit Ausnahme der Logos und des Titelfotos)



07.09.2018

Seite: 1

Dr. Birgit Szczyrba & Timo van Treeck
Zentrum für Lehrentwicklung (ZLE)
Team Hochschuldidaktik
birgit.szczyrba@th-koeln.de; timo.treeck@th-koeln.de

**Technology
Arts Sciences
TH Köln**

Übersicht

Educational Diversity: Forschung in eigener Sache

Diversity-Kompetenz und Diversitätsansätze

Drei Ideen (mit Medien)

Lernende Hochschule und Ausblick Lehrstrategie

Educational Diversity: Forschung in eigener Sache...

zugrunde liegende
Thesen einer
innerinstitutionellen Studie
2010-2012:

Diversität ist prinzipiell
für alle Beteiligten eine
Herausforderung

Kompetenzentwicklung
geschieht durch
Bewältigung von
Herausforderungen

Lehr-/Lernsituationen
sind grundsätzlich von
Diversität geprägt

Lehrende gestalten
jeweils eigen(sinnig)e
Standardrahmen für
studentische
Leistungen

Educational Diversity: Ergebnisse

Lehrende und Studierende formulieren ähnliche Wünsche und haben hohe Erwartungen aneinander sowie sich überschneidende Zielvorstellungen voneinander. Aber:

Lehrende arbeiten lieber mit MA-Studierenden.

Lehre überwiegend ohne Bezug zu späterem Berufsfeld.

Sprechstunden werden nicht für Lernprozesse genutzt.

Folge:

Studierende wollen arbeiten und denken wie die Lehrenden, da es ihnen nützlich erscheint, sich anzupassen. Sie wollen handeln wie die Lehrenden, aber nur bis zur Prüfung. Sie haben formell Lernprozesse durchlaufen – jedoch nicht als Individuen.

Potentiale verschwinden hinter fachkulturellem ‚so war es schon immer‘; Lehrhaltungen bleiben unreflektiert.

Diversity-Kompetenz

Nach: Auferkorte-Michaelis, Nicole/Winter, Sarah: ProDiversity – Ein Programm zur Kompetenzentwicklung für den Umgang mit Diversität an der Universität. In Tomberger, Corinna (2014) (Hrsg.): Gender- und Diversity-Kompetenzen in Hochschullehre und Beratung: Institutionelle, konzeptionelle und praktische Perspektiven, Hildesheimer Hochschulschriften; 26, 69- 78

Wahrnehmen von Diversität durch erhöhte Sensibilität gegenüber relevanten Situationen

Verstehen von Diversität durch ein wissenschaftlich und professionell fundierte Erklärungsmodelle, die die Wahrnehmungen zu interpretieren helfen

Umgehen mit Diversität durch Zugriff auf dazu geeignete Methoden (z.B. der Beratung, des Coachings, der Moderation, der Lehre u.a.m.)

Reflektieren von Diversität durch das systematische Betrachten und Analysieren von Erfahrungen, die im Umgang mit Diversität gemacht werden

Handeln in Diversitätskontexten mithilfe erfahrungs- und wissenschaftlicher Urteilskraft und Konzepte, die Angemessenheit im Feld bzw. im Kontext von Studium und Lehre ermöglichen

Strategie und Struktur – Diversitätsansätze in Organisationen

	Grundorientierung	Fokus	Ziel
Fairness- & Antidiskriminierungsansatz	moralisch-ethisch orientiert	benachteiligte Minorität in der Organisation	Gleichbehandlung von Majorität und Minorität
Marktzutritts- & Legitimitätsansatz	ökonomisch-ergebnisorientiert	Organisation und Markt im Wettbewerb	Zugang zu neuen Tätigkeitsfeldern oder Studierendengruppen
Lern- & Effektivitätsansatz	ressourcenorientiert	personelle Ressourcen in der Organisation	organisationales Wissen und Lernen, Nutzen von Diversitätspotenzialen
Verantwortungs- & Sensibilitätsansatz	strategisch-gesellschaftsorientiert	Hochschule als Teil der Gesellschaft	Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung

Quelle: Schulz 2009

Unser Selbstverständnis – unsere Lehrstrategie

Educational Diversity: Diversität nutzen – Kompetenz entwickeln!

- **Diversitätsfreundliche Lehr- und Lernarrangements**
 - Die TH Köln sieht Lerner*innenverschiedenheit als Potenzial im Perspektivwechsel vom Lehren zum Lernen in Diversität.

- **Konsequente Kompetenzorientierung in Studium und Lehre**
 - Durch forschendes, problembasiertes und projektorientiertes Lernen erleben Studierende Szenarien ihrer zukünftigen beruflichen Handlungssituationen.

- **Neue Verantwortlichkeiten**
 - Studierende übernehmen Verantwortung für ihren eigenen Bildungsprozess und hinterfragen ihren Beitrag zum Lernprozess aller.
 - Lehrende lehren diversitätsgerecht und reflektieren ihre Lehrhaltung und Lehrauffassung mit *Scholarship of Teaching and Learning*.

Bausteine der TH-Köln-Curriculumwerkstatt

Stakeholderanalyse
Benchmarking

Begleitung durch ZLE: Moderation von
Zukunftswerkstätten für Perspektivenvielfalt

Absolvent*innen-
profil erstellen

Begleitung durch ZLE: Einbringen von
TH-Köln-Standards u.a in der
Diversitätsorientierung & Digitalisierung

Modulare Struktur
entwickeln

Begleitung durch ZLE: *Diversity-Coaching*
und digitale Medien

Module entwickeln (Learning Outcomes,
Prüfungsformen, Credits,...)

Was lernen die Neuberufenen im LehrendenCoaching-Programm?

1. ... das Lehrangebot von den diversen Belangen der Lernenden her formulieren und sie auf gesellschaftliches Wirken in Diversität vorbereiten.
2. ... ihre Rolle diversitätsorientiert auf das Fördern studentischer Lernprozesse ausrichten.
3. ... Kompetenzen und Prüfungen diversitätsgerecht konzipieren, um alle Studierenden transparent zu adressieren.
4. ... Rückmeldungen als Reflexionsanlässe über Diversitätsphänomene nutzen.
5. ... eine lernende und forschende Auseinandersetzung mit der eigenen Lehre und ihrer Diversitätsorientierung kommunizieren.

Ideen (mit Medien)

- Ideen, die umgesetzt sind und veröffentlicht wurden
- Diversität als Anlass zur Kompetenzentwicklung – gestaltet mit Medien
- (Nur) Ideen – weil Lehre immer hohes Misslingensrisiko birgt

I Unterschiede als digital koordinierter Vorteil im Modul Grundsprachliche Kompetenz (Prof. Dr. Ute-Barbara Schilly, Sprachwissenschaften, TH Köln)

Unterschiedliche Fähigkeiten von Studierenden bei
strukturiertem und intuitivem Sprachvermögen

Peer Learning als Blended Learning umgesetzt, mit heterogenen
Tandems (Deutsch als Muttersprache, als Fremd- und als
Zweitsprache)

**Studierende erfahren, dass bisher erworbene
Kompetenzen wertvoll sind und lernen voneinander.**

II Lernprozesse digital begleiten im Modul Selbstmanagement (Prof. Dr. Stefan Grünvogel, Medientechnologie, TH Köln)

Elektronische Portfolios zu Leitfragen:

- Lernen in Schule und Hochschule
- Einsatz von Lernstrategien
- Einordnen von fachlichen Herausforderungen

Studierende erhalten Lerncoaching, Peer- und Coach-Feedback auf Aktivitäten, präsentieren im Plenum, überarbeiten das ePortfolio und reichen es als Prüfungsleistung ein.

Studierende prüfen, welche Ziele sie wie mit dem Studium verfolgen (können) und lernen unterschiedliche Motive und Herangehensweisen der Kommiliton*innen kennen.

III Mehr Zeit und Kontakt durch digitale Umsetzung – Flipped Lab (Prof. Dr. Dirk Burdinski, Angewandte Naturwissenschaften, TH Köln)

- Selbstständige Vorbereitung der Studierenden auf Experimentalphase herausfordernd
- Videos zur Vorbereitung mit Unterstützung des Medienbüros produziert
- Reflexion und Dokumentation der Laborphase in Präsenz ermöglicht persönliches Feedbackgespräch

Zunehmend heterogene Studierendenschaft erfährt frühzeitig Selbstwirksamkeit und wird durch Feedback motiviert, Lernprozesse (unterschiedlich) anzugehen.

Die lernende Hochschule erkennt ...



- Individuelle Lehrkompetenz führt nicht automatisch zur Gestaltung diversitätsgerechter, digitaler Lernumgebungen, zur lernförderlichen Beziehungsregulation zwischen Lehrenden und Lernenden etc (*back home problem*)*. ➡ Hochschuldidaktische Weiterbildung, Coaching, Peer Hospitationen, Tag der Lehre und Publikationen über *Diversity*-Lehrkonzepte prominent, positiv und institutionell kommunizieren
- Nachhaltige Innovationen in Hochschulen hängen nicht allein vom Wissen und Können einzelner Personen ab*. ➡ Berufungsprozesse mit Kriterien zur Diversitätskompetenz anreichern – auch als K.O.-Kriterium
- Kompetenzentwicklung für diversitätsgerechte Lehre muss in interaktive/kollegiale und organisationale/strukturelle Zusammenhänge gestellt werden*. ➡ Curriculumentwicklung und innerinstitutionelle Forschung zur Lehrentwicklung, z.B. mediengestützte Analyse im Abgleich zum Leitbild *Diversity* u.a.

*Mansbrügge, Antje/Wildt, Johannes (2010): LehreN: „Impuls zur wissenschaftlichen Lehre“ – ein innovatives Weiterbildungsformat. In ZFHE Jg. 5/Nr.4 (www.zfhe.at)

Ausblick – Lehrstrategie der TH Köln

Kompetenzerweiterung

... Chancen und Risiken einer digitalen Gesellschaft werden zum realen Lerngegenstand.

Learning Analytics

... Studierende werden ermächtigt und befähigt, ihre Daten selbst zu interpretieren und für die Gestaltung der eigenen Lernprozesse sowie für studentisches Feedback zur Lehre zu nutzen.

Open Educational Resources (OER)

... um zur Qualitätsentwicklung und Etablierung einer Scientific Community beizutragen. Wir nutzen – wo passend – Remixes und ggf. weiterentwickelte OER anderer Akteur*innen.

Was beobachten Sie / geschieht an Ihrer Hochschule auf welcher Ebene?

- **individuell: Diversitätskompetenz**
- **interaktiv/kollegial: Studiengangentwicklung**
- **institutionell: Lehrstrategie und Lehr-/Lernkultur**

Quellen I

Auferkorte-Michaelis, N. & Winter, S. (2014). ProDiversität – Ein Programm zur Kompetenzentwicklung für den Umgang mit Diversität an der Universität. In C. Tomberger (Hrsg.), Gender- und Diversity-Kompetenzen in Hochschullehre und Beratung: Institutionelle, konzeptionelle und praktische Perspektiven. (S. 69- 78). Hildesheimer Hochschulschriften.

Burdinski, D. & Glaeser, S. (2016). Flipped Lab – Effektiver lernen in einem naturwissenschaftlichen Grundlagenpraktikum mit großer Teilnehmerzahl. In B. Berendt, A. Fleischmann, N. Schaper, B. Szczyrba & J. Wildt (Hrsg.), Neues Handbuch Hochschullehre (Griffmarke E 5.4). Berlin: DUZ Medienhaus.

Gerber, J. Grünvogel, S. M. & van Treeck, T. (2016). Selbstmanagement in der Studieneingangsphase – der Entwicklungsprozess eines Moduls. In B. Berendt, A. Fleischmann, N. Schaper, B. Szczyrba & J. Wildt (Hrsg.), Neues Handbuch Hochschullehre (Griffmarke F 1.15). Berlin: DUZ Medienhaus.

Mansbrügge, A. & Wildt, J. (2010). LehreN: „Impuls zur wissenschaftlichen Lehre“ – ein innovatives Weiterbildungsformat. ZFHE Jg. 5/Nr.4. Verfügbar unter:
<https://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/28> [20.7.2018]

Quellen II

Reis, O. (i.E.). Zwischen studentischer Diversität und fachlicher Homogenisierung – die wertbezogene Hochschuldidaktik als Vermittlerin im Habituskonflikt. In Heuchemer, S., Siller, F. & van Treeck, T. (Hrsg.), Profilbildung und Wertefragen in der Hochschulentwicklung – Hochschuldidaktik forscht zu Vielfalt und Offenheit. Köln: Cologne Open Science.

Schilly, U. (2018). „DaM, DaZ oder DaF“? – Blended-Learning-Perspektiven auf deutsche Sprachkompetenz in internationalen Lerngruppen. In B. Berendt, A. Fleischmann, N. Schaper, B. Szczyrba, & J. Wildt (Hrsg.), Neues Handbuch Hochschullehre (Griffmarke D 3.32). Berlin: DUZ Medienhaus.

Szczyrba, B., van Treeck, T. & Gerber, J. (2015). Lehr- und lernrelevante Diversität an der Fachhochschule Köln. Online verfügbar unter: <http://epb.bibl.fh-koeln.de/frontdoor/index/index/docId/616> [20.7.2018]

Szczyrba, B. & van Treeck, T. (2015). Educational Diversity: Anlass und Potenzial für Lehrkompetenzentwicklung. In B. Klages, M. Bonillo, S. Reinders & A. Bohmeyer (Hrsg.), Gestaltungsraum Hochschullehre. Potenziale nicht-traditionell Studierender nutzen (S. 73-84). Opladen: Budrich. Online verfügbar unter: http://www.budrich-verlag.de/pages/frameset/reload.php?ID=1223&_requested_page=%2Fpages%2Fdetails.php.

TH Köln (2018). Institutionelle Lehrstrategie. Verfügbar unter https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/profil/lehre/lehrstrategie_der_th_koeln.pdf [20.7.2018].